

Schon sank ich in des sichern Todes Trauer;  
 Die Seele wandte sich zum ew'gen Lichte,  
 Die Glieder aber löste kalter Schauer.  
 Doch während so das Här't'ste ich erdichte,  
 Das Neueste zu dulden schon mich rüste,  
 Gesah es mir, wie ich wahrhaft berichte.  
 Es ist ein Ort, nicht fern der Meeresküste; —  
 Verwittwet steht der Kirche alt Gemäuer  
 In des Gefildes dürrer, sand'ger Wüste,  
 Seit Gottes Hand an eines Sonntags Feier  
 Das alte Dorf durch Sturm und Meeresbraus  
 Bedeckte mit des Sandes dichtem Schleier.  
 Dahin zu kommen in dem näch't'gen Graus  
 Befahl der Eine: „Willst die Glieder laben,  
 So folge mir zu spätem Hochzeitschmaus!  
 Du kannst das wohl nicht alle Tage haben.“  
 Der Andre sprach: „Nimm dieses Gold und eile!  
 Wo nicht, so bist du morgen schon begraben!“  
 Indem ich mich bedenkend noch verweile,  
 Wird' mit Gewalt und Drän'n ich fortgezogen;  
 Der Weg ist wohl von einer halben Meile.  
 Die Sterne standen an des Himmels Bogen,  
 Sonst war die Nacht von keinem Lichte heiter  
 Und fernher tosten dumpf die Meereswogen.  
 Doch unsres Weges einz'ger sicherer Leiter  
 War ferner laut, wie ich ihn nie vernommen;  
 Denn schnell durch's Dunkel gingen die Begleiter.  
 Und als wir endlich näher nun gekommen  
 Dem Ziel der Reise, hielten die Gefährten;  
 Und mehr und mehr ward mir das Herz beklommen.  
 Sie sprachen mit einander durch Geberden,  
 Drauf gaben sie den Augen eine Hülle,  
 Wodurch sie nur die inn're Nacht vermehrten.  
 Ich wurde nun in meiner Seele stille,  
 Und wiederholte gläubig stets die Worte  
 Voll Trost und Kraft: Herr, es gescheh' dein Wille!  
 Und bald gelangt' ich zu dem stillen Orte,  
 Wohin so oft voll Andacht ich gegangen;  
 Und auf ein Zeichen öffnet sich die Pforte.